

Societas entomologica.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Societas entomologica“, gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal bei *Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de *M. Fritz Rühl* à *Zürich V.* Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c s'adresser à *M. Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzerstraße 90

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Original-Beiträge sind an Herrn *Fritz Rühl's Erben* in *Zürich V* zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate etc. sind an die Firma *Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzerstraße 90, einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to *Mr. Fritz Rühl's Heirs*, *Zürich V.* All other communications, insertions, payments &c. to be sent to *Mr. Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzerstraße 90.

Tant que les journaux „Societas entomologica“ et „Entomologische Zeitschrift“ sont publiés ensemble, on n'acceptera plus d'abonnements à la seule „Societas entomologica“. Le prix annuel des deux recueils est de *M 6.—* avec un supplément de port pour l'étranger à raison de *M 2.50*. Le journal de la société paraît bimensuellement.

Solange die Societas entomologica und die Entomologische Zeitschrift gemeinsam herausgegeben werden, ist die Soc. entom. allein nicht beziehbar. Jahrespreis beider Zeitschriften *M 6.—*. Portozuschlag fürs Ausland *M 2.50*. Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat.

As long as the Societas entomologica and the Entomologische Zeitschrift are published together, the former journal will not be supplied alone. The price for the two journals together is *M 6.—* per annum, with a supplement for foreign postage of *M 2.50* for subscriptions received from abroad. The journal of the society will appear fortnightly.

57. 89 Parnassius (41.1)

Ein Pseudoalbino-Apollo der karelischen Rasse.

(Mit Originalzeichnung des Verfassers.)

Von *Felix Bryk* (Finnland).

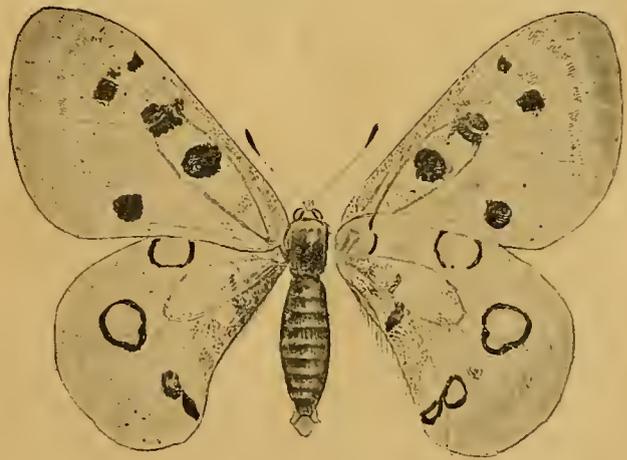
In der Nähe der Villa des Nestors der finnischen Entomologen Herrn Prof. John Sahlberg in Räisälä bei Kexholm am Ladogasee hat Herr C. L. v. Essen, Hymenopterologe, anfangs August ein sehr interessantes aberratives ♀ von Parn. Apollo erbeutet, das er mir gütigst übersandte und das ich hiermit beschreibe:

Im Gegensatz zu den karelischen und süd-finnischen (*nylandicus* Rotsch. anstatt *finnmar-chicus* Rotsch.) Stücken, die sich durch eine gestreckte Flügelform auszeichnen, weist unser apartes Weibchen einen breiten rundflügeligen Schnitt auf, wie er bei der entzückenden Type des Parn. Ap. v. *silesianus* Marschner, die mir Herr Marschner zu Studienzwecken liebenswürdigst übersandt hat, charakteristisch ist. Totaleindruck: durchsichtig blaß, hervorgerufen durch äußerst seichte weiße Beschuppung, die sogar stellenweise fehlt, so daß glasklare Oasen auftreten; die blaß-gelben Ocellen steigern nur den albinotischen Eindruck.

Nach Standfuß vorzüglichem Handbuch d. pal. Großschmetterlinge (II. Aufl. 1896, Jena, Seite 198) hätten wir es also offenbar mit einem typischen Albino zu tun. Doch hat schon Federley (vgl. Federley, Ueb. d. Albinismus b. d. Schmetterlingen, Helsingf. 1908) darauf aufmerksam gemacht, wie unrichtig es ist, Falter, deren Blässe infolge Schuppenarmut entstanden ist, für Albino anzusprechen. Solche Stücke nannte er Pseudo-albinos. Ich schließe mich seiner Meinung an; nur schlage ich einen neuen Terminus vor, indem ich das Verblässen eines Falters, das nicht infolge Vermehrung der weißen Pigmentierung entsteht, sondern einer seichten Beschuppung seine aristokratische Bleichsucht verdankt, dem *Hyalinismus* zuschreibe.

Der Hyalinismus, dem die Sesiiden, *Egrycus cressida* ihren sonderbaren Habitus, die Saturniden

ihre glitzernden Glasfensterchen verdanken, ist ja gerade bei den Parnassiern Mode — ich erinnere nur an das launische Schwanken in der Breite des Glasbandes bei den Apolloformen oder an die unbeschuppte ab. *melanophia* von Stubbendorfia. Beim Apollo begleitet gewöhnlich den Hyalinismus eine Vermehrung der schwarzen Schuppen (vielleicht auf Kosten der Verdrängung der weißen? (vgl. var. et ab. *brittingeri*),



weshalb man ja von rechts wegen von einer melano-hyalinistischen und einer albino-hyalinistischen (mein ♀) Aberration reden kann¹⁾.

Länge der Vorderflügel 45,5 mm. Glassaum breit, die graphitene Randbinde schwach betont. Beide Zellmakel auffällig groß und aneinander näher gerückt; der äußere sendet sogar Ausläufer in die Richtung seines Bruderfleckes hin, als bemühte er sich, eine bei der Mnemosyne vorkommende ab. halteres hervorzu-bringen. Kostalflecke kräftig, Hinterrandfleck dagegen für karelische Verhältnisse eher klein. Unterseite homogryph, nur der äußere Zellfleck beschränkt sich

¹⁾ Einen Fall von partiellem Hyalinismus erlaube ich mir gleichzeitig anzuführen. Es handelt sich um eine von mir Ende August erbeutete *Vanessa urticae* (v. *polaris*?), deren gelbe Felder alle unbeschuppt sind und daher einen Uebergang zu jenem *urticae*-albino, den Federley (l. c.) beschreibt, bildet.

auf sein Gebiet, ohne auf die Nachbarzelle überzugreifen, was ja bei allen Apollos fast zur Regel wird. Alle Adern schön gelb und bestäubt, nur dem Rande zu werden sie von den weißen Schuppen, wie die Schneeschuhspitzen bei frischem Schnee bedeckt, daß sie kaum zu bemerken sind. Ihre Farbe ähnelt so sehr dem Ocellenpigment, daß sie mich auf den etwas gewagten Gedanken bringen, als sei die Aderfärbung und die Ocellen ein und dasselbe Derivat*).

Hinterflügel: Außenrand und die Kappenbinde sehr schwach ausgebildet. Das große runde Costalauge schmal schwarz umrandet, der gelbe Ring auch schmal, die weiße Füllung mit gelben Schuppen durchsetzt, dagegen sind die unteren weißgekernten Ocellen, deren Form jenen Flaschenkürbissen, die die Kroaten so schön mit Ornamenten zu zieren wissen, nicht unähnlich ist, dick schwarz umsäumt. Der dritte schwarze Analfleck der Unterseite schimmert durch, während der Kern des proximalen so karg beschuppt ist, daß die weiße Zentrierung der Unterseite durchscheint, wie bei *ab. quincunx*. Zwischen der Costal- und Subcostalader an der Basis ein gelber schwarz umrandeter Fleck (*ab. excelsior* Stich.). Die Basalfärbung, wie bei allen Karelen im Gegensatze zu den Südfinnländern schwach. Einzelne Schuppen gruppieren sich um die Mittelzelle herum. Die Unterseite ist besonders schön. Von den Basalflecken ist der zweite weiß gekernt. Das Costalauge ist so stark in seine Zelle eingezwängt, daß die schwarze Umrandung auf den anstoßenden Adern keinen Platz mehr hat — und daher ausblieb. Die abgeschmürte — dem Halse des Flaschenkürbisses entsprechende — Ocellenknope hat sich selbständig einen weißen Nucleus erworben. Von den Analflecken ist der distale nicht gekernt, der proximale dreieckig.

Der Hinterleib des Tieres, der eine sehr schön ausgebildete Legetasche aufweist, ist sehr dick, weil er sich seines Eierprovianten noch nicht entledigt hat. Wir haben es also mit einem frischen Stücke zu tun. Die fast „farblosen“ Ocellen rühren also nicht „von der Sonne freigegebenen Stücken“ (vgl. Stichel. Parn. Apollo barthol. u. monogr. Behandlung etc., Insektenbörse XVI 1899) her. Ich selbst habe hier ein zwar sehr defektes pseudoalbinotisches ♂ am 26. Juli erbeutet. Seine frische Jugend und Männlichkeit demonstriert es aber am anschaulichsten dadurch, daß es in Gefangenschaft ein bereits zweimal befruchtetes Weibchen zur dritt-maligen Kopula zwang, obwohl noch im Apollokäfig andere ♂♂ waren. Er starb acht Tage darauf.

Der Xanthorismus (*yardos* = gelb) (so nenne ich die Eigenschaft, daß rote Pigmentierung durch gelbe ersetzt wird) ist ja bei den Papilioniden keine seltene Erscheinung; ich erinnere nur an das Genus *Cosmodesmus*, *Thais Hypermestra* und

*) So kühn auch diese Vermutung sein mag, so stütze ich sie noch auf folgende Tatsache. Am 1. Februar ist mir ein normales ♂ von *Archon apollinus* geschlüpft (die Puppe stammte aus Thale (Harz) von Herrn Ringler). Nun fiel es mir sofort auf, daß eine Costalader dem Apex zu ein wenig geschwollen war und ganz bernsteingelb aussah. Wie erstaunt war ich, als ich am nächsten Tage jene Flügelpartie mit einer brandwundenähnlichen Blase vorgefunden hatte. Den Falter schien indessen dies gar nicht zu genieren, er flog lustig herum. Als er sich auf ein Papier niedersetzte, platzte offenbar die Blase und die daraus quellende Flüssigkeit färbte den Papierbogen schön cadmiumgelb; gleichzeitig spendete sein bebüscheltes Abdomen eine ausgiebige Portion sirupfarbigen Reinigungssaftes.

Parnassius (vgl. Standfuß (l. c. S. 207.). Ob nun der Xanthorismus beim Apollo, deren Entstehung Morschner, wie er mir brieflich (7. II.) mitteilt, auf „eine Veränderung der Saftzufuhr in der Entstehungsperiode des Flügels“ zurückführt, eine Rückschlagerscheinung ist also etwas primäres, ursprüngliches (dieser Ansicht neigt der Schreiber dieser Zeilen zu!) oder nur etwas pathologisches („Hungerform“) wage ich nicht zu entscheiden, umso mehr da experimentelle Belege fehlen. Von der unkritischen einander widersprechenden Farbensuccessionstheorie halte ich sehr wenig. Jedenfalls gewinnt die *ab. flavomaculata* Deckert von diesem Gesichtspunkte aus mehr Beachtung als ihr Stichel (l. c.) schenkt.

Auffallend bei der Sache ist, daß die Autoren bei der *ab. flavomaculata* weder ein Verpassen noch eine Reduktion der Zeichnung konstataren, daß ferner bei einem ♂ *flavomaculata* von var. *nylandicus*-*finnmarchicus* Rotsch. aus der Sammlung des Herrn Lepidopterologen Irmer Forsius, die mir Herr C. L. v. Essen freundlich übersandte und einem ♂ v. *carinthicus*, Stich, aus der Sammlung H. Marschne alle Zeichnungen normal ausgebildet sind, während sie bei meinen Karelen (♀ aus Kexholm, ♂ *ab. quincunx* aus Myllykylä) reduziert und hyalinistisch sind.

Ob in der Gegend von Kexholm die gelben Stücke etwa konstant auftreten, wie bei der var. *nevadensis*, das weiß ich nicht. Jedenfalls gebe ich ihr einen Namen, indem ich sie *ab. ladogensis, mihi.* taufe.

57. 92 Chalcididae (91.1)

Descriptions of New Genera and Species of Chalcididae.

Collected by Mr. John Hewitt, B. A. in Borneo.

By P. Cameron.

Antennae apparently 14-jointed, stout, the scape about one third of the length of the flagellum; the scape does not reach tho the ocelli, which are in a curve. Malar space longer than the eyes. Mesonotum trilobate. Scutellum large, its apex broadly rounded. Metanotum with a closed central area. Abdominal petiole slightly shorter than the rest of the abdomen, its sides stoutly keeled. Middle tibiae without spurs; the hinder with a blunt tooth near the apex of the basal third; the hind femora with about (at least) 8 blunt teeth. The second abdominal segment is more than 4 times longer than the following united.

The hind coxae are almost as long and as thick as the femora; they become a little narrowed towards the apex, and are about 3 times as long as thick; the hind tibiae end in a stout curved tooth, the hind metatarsus shorter than the following joints united. Fore claws simple.

Eurytominae.

Acantheurytoma, gen. nov.

Apex of scutellum ending in a long, sharp spine. First joint of antennal flagellum nearly as long as the scape. Mesonotum, pronotum and scutellum umbilically punctate. Abdomen shorter than the thorax, gradually narrowed to a sharp point at the apex; almost sessile. The outer edge of the head in front is margined, the margin or keel being continued round the lower edge; the frontal depression is also margined; malar space two-thirds of the length of the oval eyes. Mesonotum indistinctly trilobate. Metanotum rather

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Ein Pseudoalbino=Apollo der karelischen Rasse 21-22](#)